

Inhalt

► Schwerpunkt: Laryngektomie und Kehlkopfentzündung

Lokal fortgeschrittener Kehlkopfkrebs

Laryngektomie oder Laryngektomie plus Strahlentherapie..... Seite 3

Chronische MRSA-Laryngitis

Zunehmende Problematik AntibiotikaresistenzSeite 4

Salvage-Laryngektomie

Pathologische und klinische Variablen..... Seite 4

Totale Laryngektomie

Faktoren für den Erhalt der Erwerbsfähigkeit.....Seite 8

Oropharyngeales Plattenepithelkarzinom

Prävalenz von Hochrisiko-HPV 16 und 18..... Seite 8

► Sonstiges

Sensorineuraler Hörverlust

Erhöhtes Risiko für kardio- und zerebrovaskuläre Ereignisse..... Seite 3

Diagnosen und Medikationen bei Stimmstörungen

Allgemeinmediziner versus Otolaryngologen..... Seite 4

Vertigo und bilaterale Cochlea-implantate

Deutliche Verbesserung der Lebensqualität.....Seite 6

Altersschwerhörigkeit und Demenz

Metaanalyse belegt Zusammenhang..... Seite 6

Antihistaminika plus Leukotrienrezeptor-Antagonist

Verbesserung der Symptomatik bei allergischer Rhinitis..... Seite 6

Ergebnisse eines neurokognitiven Testverfahrens in der Audiologie

Hinweise für möglichst effektive Behandlungsstrategie..... Seite 7

Intratympanale Steroid-Injektion bei ISSNHL

Keine Differenz hinsichtlich Anzahl der Injektionen.....Seite 7

Atmungsbedingte Schlafstörungen bei Kindern

Deutliche Verbesserung der Lebensqualität durch Budesonid..... Seite 8

► Industrie Seite 9

►Forschung, Hochschule und Verbände.....Seite 12

► TermineSeite 15

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des germanischen Sommers beginnt für viele HNO-Kollegen auch die Vorbereitung auf die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Kopf- und Halschirurgie, zu der diesmal die Präsidentin, Frau Prof. Wollenberg, nach Lübeck einlädt. Gerade ist der Referateband bereits online zugänglich.

Die aktuellen Entwicklungen im Fach werden gerade international durch eine Reihe von klinischen Studien zu lange bereits diskutierten Themen bestimmt, zu denen überwiegend überzeugende Evidenzbelege für das praktische Vorgehen bislang fehlen. Kritische Lektüre der Publikationen ist in besonderem Maße anzuraten. Bedenklich erscheint nämlich bei der Zielsetzung einer Reihe von Studien, dass Therapiekostenkontrolle als Begründung für die Untersuchungen im Vordergrund steht. Nicht alle Schlussfolgerungen erscheinen vor diesem Hintergrund mit gebotener Weitblick gezogen zu werden. In einer dieser Studien, die in einem renommierten internationalen Journal publiziert ist, die im vorliegenden Heft nicht zitiert wird, raten so die Autoren, auf Bildgebung vor Cochlea-Implantation gänzlich zu verzichten, da es im Beobachtungszeitraum keine Komplikationen bei den versorgten Patienten (in ihrer Studie) gegeben habe, die durch Bildgebung hätte verhindert werden können. Jüngere Publikationen zur Mikromorphologie der Cochlea und zur Entwicklung differenzierter Elektroden-Konfigurationen geben den Autoren offenbar keinen Anlass zu kritischerer Bewertung. Eine weitere Studie zum technischen Vorgehen bei Otochirurgie im vorigen Heft hat Anlass zu Diskussionen im Kreis der Leser induziert. Unter der Überschrift „Entfernung des Malleus empfohlen“ waren die Ergebnisse der Studie von Haberman et al. referiert worden. Als Editor und für die Redaktion danke ich insbesondere Herrn Kollegen Zahnert für seine mündliche Kritik dieser Publikation, die ich gern weitergebe. Ziel der vorliegenden Zeitschrift ist die Selektion von Publikationen, die als „important to be read“ geschätzt werden, um den kontro-

Herausgeber:

Prof. Dr. med. Martin Westhofen

versen Fachdiskurs zu beleben. Hinweise auf Publikationen erfolgen in Kompakt Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ausdrücklich ohne Fachdiskussion der Ergebnisse, wie sie für einzelne internationale Publikationen in deutschen HNO-Fachjournalen durch Gutachter-Autoren veröffentlicht werden.

Gerade für den o. g. Jahreskongress soll auf die beiden Teilgebiete Onkologie und Neurootologie besonders hingewiesen werden, da dort die Fachgrenzen naturgemäß Gegenstand des Diskurses und abhängig von der Umsetzung der Ergebnisse klinischer Studien und der Grundlagenerkenntnisse sein werden. Daher wird nachhaltig auf Studien zur Klärung der Ergebnisse operativer und radio-chemotherapeutischer Onkotherapie hingewiesen. Zu Recht sind neben Fragen des Überlebens und des rezidivfreien Überlebens Inventarinstrumente zur Erfassung der durch Patienten mitgeteilten Lebensqualität Grundlage der Beurteilung. In besondere Weise sei auf die Studie Costa et al. zur präoperativen Prognose der beruflichen Rehabilitation nach totaler Laryngektomie hingewiesen. Eine bemerkenswerte Arbeit der Gruppe um Rieth gibt Anlass zu Überlegung und Diskurs über die Vorsorge für Patienten, die einer Risikogruppe für HPV-assoziierte Oropharynxkarzinome angehören könnten. Die große Studie von Kim et al. gibt erneut Hinweise auf die Korrelation von idiopathischem Hörsturz und cerebraler Atherosklerose. Die Studie belegt ein mehr als doppelt erhöhtes Risiko für Hörsturz-Patienten, einen Schlaganfall zu erleiden. Die Primärdiagnostik und zusätzlich ratsame

Fortsetzung siehe Seite 3 →